

schriften und ein paar andere Chroniken, über die ich unten Nachricht gegeben habe, ebenso zwei Codices der *Imago mundi* des Jacob von Acqui¹, schrieb die in einer dortigen Handschrift in anderer Fassung und Ordnung als sonst überlieferten *Versus propheticus de civitatibus Italiae* ab. Auf dem Staatsarchiv wurde mir, obgleich es für längere Zeit geschlossen war, doch freundlichst gestattet, eine Copie des 16. Jahrhunderts von des Ogerius Alferius Chron. Astense² zu vergleichen, welche nicht aus dem Malabayla-Codex geflossen ist und zwei Kapitel bringt, welche in diesem übergangen sind.

In Mailand, wohin ich am 13. August reiste, collationierte ich auf der Ambrosiana des Stephanardus de Vicomercato *Gesta Mediolanensium* mit der Hs. O 161 sup., der einzigen Quelle für dieses Werk, da Hs. S 35, woraus Muratori in den *Anecdota III* es zuerst publicierte, hieraus abgeschrieben ist. Sehr Unrecht that er daran, als er in den SS. IX die Ausgabe wiederholte, nun aber eine Collation der Hs. O 161 zur Verfügung hatte, dass er deren Lesarten stets in die Noten verwies und die der Copie im Text beliess. Die Hs. hat zwar nicht selten Fehler, diese sind aber fast immer anders zu emendieren, als in der Abschrift geschehen ist. Die Hs. hat eine grosse Menge, zum Theil ausführliche, erklärende Glossen, welche, wie ich glaube, vom Autor selbst herrühren, und welche ich daher ganz abschrieb. Ich untersuchte hiernach noch eine Handschrift des Jacob von Acqui³ und erledigte einiges für *Leges II*. Auf der Brera collationierte ich einen Riccobald-Codex.

Am 21. August reiste ich von Mailand ab und traf am folgenden Tage wieder in Berlin ein.

Die freundliche Gefälligkeit der Herren Leiter und andern Beamten aller der Bibliotheken und Archive, welche ich besucht habe, ist schon oft sowohl von Mitarbeitern der Monumenta wie von andern deutschen Gelehrten erprobt und dankend gerühmt worden, auch ich habe — mit Ausnahme eines einzigen, allerdings starken Falles, den ich lieber ver-

1) Nur die eine der beiden Handschriften G II. 34 (Pasini 589) ist in der Turiner Ausgabe (*Mon. hist. patriae SS. III*) benutzt und gut abgedruckt, die andere defecte I II. 23 (Pasini 505) wohl deshalb übersehen, weil Pasini sie nicht als Jacob von Acqui erkannt hat. 2) Die Hs. 584 der Universitätsbibliothek bei Pasini, welche eine Copie desselben Werkes enthielt, ist nicht mehr vorhanden. 3) Diese weicht vielfach von der Ausgabe ab. Oft hat sie Stücke, welche der Ausgabe fehlen, an anderen Stellen hat die Ausgabe mehr. Sehr oft ist die Aufeinanderfolge der Stücke in beiden gänzlich verschieden, auch reicht die Mailänder Hs. weiter als der Druck bis zum Jahre 1296. Danach folgen noch Excerpte aus Marco Polo. Es scheint, dass diese beiden Hss. aus den unvollendet hinterlassenen, losen und ungeordneten Stücken des Jacob abgeschrieben sind, so dass bei mehrmaligem Copieren einzelne Partien leicht an andere Stelle gerathen konnten.